

CEJA-Seminar in Dublin

Ländliche Entwicklung 2014-2020

Der Einladung der irischen Landjugend „Macra na Feirme“ folgend, trafen sich am 11. März 2013 mehr als 50 Junglandwirtinnen und Junglandwirte aus Europa in Dublin, um gemeinsam die möglichen Auswirkungen der nächsten GAP-Periode (2014-2020) auf die ländliche Entwicklung und die Junglandwirte zu erörtern. Neben CEJA-Vizepräsident Laurent Frantz nahm Marc Jacobs als Vertreter der *Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer* an der Konferenz teil.

Im Rahmen des derzeitigen Ratsvorsitzes der Iren konnte - neben dem irischen Landwirtschaftsminister Simon Coveney - auch Agrarkommissar Dacian Ciolos für eine gemeinsame Podiumsveranstaltung gewonnen werden. In ihren Vorträgen gingen sie auf den aktuellen Stand der Verhandlungen der GAP-Reform ein. Im April werden die Trilog-Gespräche des EU-Parlamentes, der EU-Kommission und dem EU-Ministerrat beginnen, um die Positionen der jeweiligen Gremien auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Simon Coveney unterstrich, dass die getroffene Entscheidung des EU-Ministerrates, nicht die Seine sei. Für ihn gehen die freiwilligen Maßnahmen nicht weit genug. Ähnlich äußerte sich auch EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos. Er pochte darauf, dass die Förderung der Junglandwirte im Rahmen der Ersten Säule in jedem Mitgliedsland obligatorisch werde, um den Junglandwirten in ganz Europa die gleichen Startbedingungen zu gewähren. *Anmerkung:* In den Verhandlungen im EU-Ministerrat hat auch der Luxemburger Agrarminister Romain Schneider den Kompromiss in der Junglandwirtefrage als Rückschritt bezeichnet.

Als äußerst interessant erwiesen sich die Vorträge der vier Junglandwirte aus Slowenien, Deutschland, Spanien und Irland, die die Vielfältigkeit der Landwirtschaft mit ihren Eigenarten, Herausforderungen und Problemen in Europa aufzeigten. Sie erläuterten, wie sie ihre Betriebe unter den ihnen gebotenen natürlichen Voraussetzungen, mit ihren Ideen und mit Hilfe der Förderprogramme, entwickelten und sie für die Zukunft rüsten.

Das eigentliche Thema der Konferenz, die ländliche Entwicklung, wurde in kleinen Arbeitsgruppen behandelt. Diese Arbeitsgruppen waren regional zusammengestellt. Zuerst zogen sie die Bilanz der ländlichen Entwicklungsprogramme der Periode 2007 – 2013 in ihren jeweiligen Heimatländern. Anschließend wurde analysiert, welche Maßnahmen sich bewährt haben, welche keinen Sinn mehr machen und welche in der nächsten Periode neu geschaffen werden müssen. Aus dieser Arbeit wurde ein CEJA-Positionspapier erstellt, das unter www.ceja.eu nachzulesen ist.

„In shaking your hands, I felt that you are in touch with reality“

Neben dem fachlichen Teil, boten die irischen Gastgeber ein beeindruckendes Rahmenprogramm. Zum Höhepunkt zählte der persönliche Empfang der Teilnehmer durch den irischen Präsidenten Michael D. Higgins. Es bot sich die Gelegenheit zu einem regen Austausch. In seiner Ansprache machte der Präsident bezüglich der CEJA-Vertreter diese interessante Anmerkung: „In shaking your hands, I felt that you are in touch with reality“, die die Realität der Landwirte widerspiegelt.

Besichtigungen

Einer der Tage der dreitägigen Konferenz war für Besichtigungen reserviert. Die erste Besichtigung brachte die Teilnehmer in eine Forschungsanstalt. Hier wurde um eine möglichst optimale Nutzung des Grünlandes in Kombination mit Mutterkuhhaltung und Bullen- bzw. Ochsenmast geforscht. Die Mutterkühe kalben in den Monaten Februar bis April und werden dann bis November auf der Weide gehalten. Zwischen Ende November und Anfang Februar werden die Tiere - je nach Witterung – nur 2 bis 3 Monate im Stall gehalten. Die Bullen werden nach dem Absetzen im Stall ausgemästet. Die Ochsen verbringen ein zweites Jahr auf der Weide, bevor sie dann nach kurzer Endmast im Stall geschlachtet werden.

Eine zweite Besichtigung führte sie auf einen Milchviehbetrieb, der - wie in Irland typisch - mit saisonaler Abkalbung, nur Milch aus Gras produziert. Zum Zeitpunkt der Visite (12. März 2013) hatten fast alle Kühe abgekalbt, sodass die Produktion dieses Jahr gut anlief. Der Betrieb zieht alle Kälber selber auf; Die weiblichen als Nachzucht für die Milchkühe, die Ochsen werden gemästet. Der Betrieb melkt zurzeit knapp über 100 Kühe, will aber nach Ende der Milchquote auf 200 Kühe aufstocken. Hinsichtlich der geplanten Aufstockung hat der Betriebsleiter erst kürzlich einen neuen Swing-Over Melkstand mit 2x24 Plätzen gebaut.

Die letzte Besichtigung führte die Gruppe ins Zentrum von Dublin zur alten Guinness-Brauerei. Die Brauerei wurde 1759 von Artur Guinness gegründet. Er hat das Land, auf dem die Brauerei steht, für 9.000 Jahre gemietet. Auch wenn heute das Guinness-Bier vor den Toren Dublins gebraut wird, so entstand aus dem traditionellen Brauort ein Zentrum, das den Besuchern die Brauprozesse auf interessante Weise veranschaulicht.

Dem Veranstalter in Dublin, der irländischen Landjugend *Macra na Feirme* entbieten wir unseren aufrichtigen Dank, für die exemplarische Organisation und Durchführung des erfolgreichen Seminars.

Laurent Frantz
CEJA-Vizepräsident